

**Jahresbericht 2016/2017 Präsident Freundeskreis KunstKlangKirche Zürich  
und des Projektleiters KunstKlangKirche  
z.H. der Generalversammlung vom 29. August 2017**

Wenn ich in der letzten GV das damals zurückliegende Vereinsjahr als eines der bewegtesten der noch jungen KunstKlangKirche-Geschichte bezeichnet hatte, so ist das vergangene Vereinsjahr bestimmt das bisher dramatischste geworden. An der GV vom 9.9.16 habe ich darauf hingewiesen, dass die kommende Zeit der Schifffahrt zwischen den Ungheuern Skylla und Charybdis gleichkommt. So kam es dann auch:

Schon während August und September 2016 – also vor der letzten GV – wurden die Arbeiten an der Veränderung und Neuformulierung unseres früheren Projektbeschriebes vorangetrieben. Matthias Krieg, Theologe und Germanist, den Sie heute noch im nachfolgenden Konzert hören und kennenlernen werden, hat es unternommen, die noch zu erfüllenden Anliegen seitens des Stadtverbandvorstandes so einzubringen, dass ihnen Genüge getan wird. Gleichzeitig verwendete er auch die Begriffe der aktuellen Nomenklatur der Kirchenreform. Er hat das Ganze übersichtlich in 40 Punkten gegliedert. Er hat dabei ein Papier abgefasst, das lesbar ist und in den Hauptzügen dem ursprünglichen Geist der KKK entspricht. Bis ins Details wurde dieses Papier im Projektausschuss besprochen, korrigiert und von weiteren Personen durchgesehen und korrigiert. Rechtzeitig auf den 17. Oktober 2016 wurde dieser veränderte und neuformulierte Projektbeschrieb samt Anhang beim Stadtverbandsvorstand eingereicht. Dieser hatte dieses überarbeitete Gesuch zu prüfen und seine Meinung abzugeben z.H. des Personal- und Entwicklungsfonds. Mit dessen Zustimmung würde der Antrag dann an die ZKP-Sitzung vom 6. Dezember kommen.

*(Kopien dieses Projektbeschriebs liegen für Interessenten hinten auf).*

Uns wurde klargemacht, dass wir nicht rückwirkend Forderungen stellen können (obwohl es sich letztlich immer noch um unser Gesuch von 2015 handelte). Wir waren aus finanziellen Gründen auf einen in irgend einer Form positiven Bescheid im Dezember angewiesen, und haben das auch dem Geschäftsführer klar deponiert, weshalb der Zeitplan auch so gewählt und eingehalten worden ist.

So waren wir gespannt, ob die Zentralkirchenpflege (ZKP) am 6.12. 2016 auf Antrag des PEF unser Projekt unterstützen würde. Doch kam es nicht so weit. Es gab laut Stadtverbandsvorstand noch anderes zu erledigen, es gäbe auch keine Einigkeit, ob man das Projekt so überhaupt beim PEF empfehlen könne, es brauche weitere Abklärungen. Jedenfalls sahen wir Ende November über die Einladung zur ZKP-Sitzung vom 6.12.16 an die Delegierten, dass kein Traktandum KKK vorgesehen war und mussten entscheiden, ob es trotzdem einen Weg gäbe, der weiterführt.

Der Entscheid, ob wir eine direkte Eingabe auf die nächste ZKP-Sitzung vom 29.3.2017 über die Delegierten der KG Wollishofen (Bruno Hohl) versuchen wollen, oder ob wir das Projekt KKK sistieren, d.h. einen Konsens mit der KG Wollishofen finden müssen und ein Moratorium bis zu einem Neustart unter anderen Vorzeichen abwarten sollen, dieser Entscheid stand auf Messers Spitze.

Musste man eine Auflösung in Betracht ziehen, brauchte es grosses Entgegenkommen vieler, damit alles (inkl. Rückbildungen) finanziell in Anstand hätte abgewickelt werden können.

Der gleichzeitige Entscheid des Projektausschusses, dass Daniel Schmid – nach mehrmonatiger Rückstellungen von Lohnbestandteilen und gar seinem ungeheuer grosszügigen Angebot auf Lohnverzicht – aus arbeitsrechtlichen Gründen trotzdem korrekt auszuzahlen sei, machte klar, dass es nun gesamthaft schwierig würde, und auch auf bisher Geplantes verzichtet werden musste.

In unserer Not wandten wir uns an den Kirchenrat der Ref. Landeskirche. In einer vorbereitenden Krisensitzung noch im Dezember traten Ralph Kunz von der theologischen Fakultät (Uni), Michael Eidenbenz (Direktor DMU ZHdK), Beat Schäfer (Präsident KKK) seitens der KKK zusammen mit KRS Walter Lüsy, Matthias Bachmann, Leiter Gemeindeentwicklung und Projektbeauftragter KirchGemeindePlus und Matthias Krieg, Stabsstelle Theologie bei der Landeskirche zusammen. Über das Einreichen von Absichtserklärungen seitens der Hochschulen, dem Hinweis auf die aktive Unterstützung der KG Wollishofen und nach weiteren Gespräche mit dem KRP M. Müller-Zwygart und Dritten führte es schliesslich dazu, dass ein „Überbrückungskredit“ von



50'000.- seitens der Landeskirche gesprochen wurde. Es war dem KR dabei klar, dass dieses Geld „verloren“ sein würde, wenn die ZKP auf die direkte Eingabe durch die KG Wollishofen zusammen mit der KKK eine Abfuhr erfahren würde. Wir schätzten diese mutige Geste sehr und sind sehr dankbar dafür. *(Dafür steht im ppt-Piktogramm der Regenbogen über dem drohenden Galgen).*

Die Enttäuschung darüber, dass die Formulierungen des neuen Projektbeschriebes (zwangsläufig!) immer mehr einem reformierten Strategie- und Positionspapier entsprächen, führten zum Austritt unseres geschätzten Projektausschuss-Mitgliedes Giorgio Prestele, der als ehem. Generalsekretär der Römisch-katholischen Körperschaft uns viele gute Ratschläge geben und wertvolle Kontakte gerade zur kath. Kirche vermitteln konnte und selbst an unzähligen Anlässen dabei war und mitgeholfen hatte.

Im Vorfeld der ZKP-Sitzung vom 29.3.2017 mussten wir erstaunt feststellen, dass der Vorstand in seiner Empfehlung zur Absage unseres Gesuches ganze Protokolle mit vielen Falschbehauptungen in Bezug auf das 2015 eingereichte Gesuch trotzdem wieder neu aufgeführt hatte, obwohl sie von uns widerlegt und korrigiert worden sind; Aussagen, die sich auch gar nicht auf unseren neuen Projektbeschrieb bezogen! So sahen wir uns gezwungen, von unserer Seite ebenfalls eine Projektempfehlung zur Unterstützung der KKK allen Delegierten zukommen zu lassen. Wir legten dabei Wert darauf nicht auf Konfrontation zu gehen und eine kritisierende Richtigstellung oder gar Abqualifizierung des Vorstandspapieres ins Auge zu fassen, sondern nur Positiva in Bezug auf unser Projekt aufzuführen, die z.T. diametral zu den Behauptungen des Stadtverbandes lauteten: so z.B. die äusserst positiven Stellungnahmen von Kirchenrat, ZKMV, Kirchenmusikkonvent der Stadt Zürich und den Absichtserklärungen zur aktiven Unterstützung durch Kooperationen seitens der ZHdK und der Universität sowie einigen Testimonials von Einzelpersonen.

An der ZKP-Sitzung selbst versuchte der Vorstand noch einmal Stimmung gegen die KKK zu machen: Er zitierte aus dem Kirchenratsbeschluss vom März 2017 die dort aufgeführte ablehnende Haltung des Kirchenrates zur KKK und zur Rosenberg-Kirche Winterthur von 2015, jedoch ohne die entscheidende Fortsetzung zu erwähnen, wo der KR beteuert, seine Haltung zu damals nun aber selbst geändert, und den Wert der KKK, die inzwischen verschiedentlich aktiv geworden sei, erkannt zu haben, wenn er auch im Moment keine andere Möglichkeit sieht als nur durch einen Überbrückungskredit zu helfen.

Es war deutlich zu erkennen, wie die Delegierten verunsichert wurden und nicht zuletzt auch durch Erklärungen erklärter Gegner unseres Projektes beeindruckt waren.

Dank der überzeugenden Reden von Bruno Hohl und Michael Eidenbenz, denen sich dann noch weitere anschlossen, entschieden sich die Delegierten schliesslich, dass ein Betrag zwar gesprochen werden soll, aber nicht alles für zwei Jahre, sondern vorderhand nur die Hälfte für ein Jahr, also 160'000.- für die Zeit von Juli 17-18. Im nächsten Frühling (2018), wenn man beurteilen könne, was daraus geworden ist, und wenn die KKK ins Kirchenmusikgesamtprogramm aufgenommen werden können, soll über eine weitere Unterstützung abgestimmt werden.

In der Folge stand der Projektausschuss vor einer schwierigen Entscheidung: War es richtig, diese grosse Summe anzunehmen, wenn uns doch klar war, dass wir frühestens auf den Dezember 2017 ein neues Halbjahres-Programm vorbereiten können (wegen Konzeption, anstehender Arbeit der Fachgruppen, Anfragedauern, Reservationen, etc.), und also bis zur Evaluation des Programmes und der Verwendung der 160'000.- praktisch nur knapp zwei Monatsmonate zur Verfügung standen, bevor diese Auswertung wieder zwei Monate durch die Behörden des Stadtverbandes mussten, damit im März abgestimmt werden könnte, ob es im Juli 18 wieder weitergeht.

Wir sind – da es um eine Kirche der Stadt (im Moment noch Wollishofen) geht – aus Zusammenarbeitsgründen und aus finanziellen Gründen auf das Interesse und den Goodwill des Stadtverbandes angewiesen. Darüber hinaus ist es ja unser Anliegen, dass die KKK zu einem ökumenisch offenen Haus des reformierten Stadtverbandes wird. So bekamen all diese sehr aufwändigen Arbeiten Vorrang und mussten parallel zu der Programmpflege und -durchführung, zu Mitgliederakquisition, Internetpflege, internen und externen Korrespondenz und weiteren baulichen Massnahmen in der Kirche stattfinden. Letztlich frass dieses permanente Sich-Rechtfertigen, Neuformulieren, Neukalkulieren und vernetzende Zusammenführen auf allen Ebenen



enorm viel Zeit und Energie, die eigentlich dem Kerngeschäft, dem Betrieb und Aufbau der KKK hätte zukommen müssen. Daniel Schmid wird schon bald über diese Dinge sprechen.

Vorerst aber möchte ich doch erwähnen, dass in der Vernetzung am Ort sehr viel geschehen ist, nicht zuletzt durch das grosse Geschick und die Umsicht von Bruno Hohl, sei es als Kirchenpflegepräsident, als Delegierter in der ZKP oder als Mitglied des Kirchenkreises 2. Verhärtete Fronten auch in der Nachbarschaft beginnen sich etwas aufweichen, und sein immer wieder vor Ort und in der ZKP Hinarbeiten auf ein unvoreingenommenes Aufeinander-Zugehen hat schon grosse Früchte getragen. Beeindruckend war z.B. wie anlässlich der Kirchgemeindeversammlung am 2. April 2017 deutlich geworden, wie die gesamte anwesende Kirchgemeinde geschlossen, nicht nur gutwillig, nein, begeistert hinter dem KKK-Projekt steht. Was für eine Freude, dass grundsätzliche Abwehrhaltungen auch von benachbarten Kreisen und Kollegen, die noch vor einem halben Jahr alles unternommen haben um gegen die KKK zu wirken, nun plötzlich bereit zur Zusammenarbeit sind und voraussichtlich bereits 2018 sich aktiv einbringen.

Auch Daniel Schmid hat durch seine vermittelnde Art viele Freiwilligen aus der KG Wollishofen begeistern zur Mitarbeit zu motiviert. In seinen weiteren Verpflichtungen innerhalb des Kirchenmusikkapitels der Stadt oder in der Kantorengruppe, die ein Kirchenmusikkonzept für die reformierten Stadtgemeinden entwerfen musste, gelang es ihm ebenfalls Vorbehalte und Zurückhaltungen in Zustimmung zur KKK zu wenden. Die Akzeptanz der KKK im Fussvolk nimmt zu.

Bleibt noch anzumerken, dass neben Giorgio Prestele, auch Dieter Utz und Beat Schäfer unabhängig davon nun ebenfalls per Ende dieses Vereinsjahres zurücktreten. Beim Traktandum Neuwahlen dann noch ein Wort dazu.

Trotz aller politischen Arbeit geschah erstaunlich viel Konkretes, Angebote und Veranstaltungen nach aussen, aber auch nach innen, viel Positives, wovon jetzt gleich Daniel Schmid, unser Geschäftsführer berichtet:

#### **Geschäftsbericht von Daniel Schmid – Periode 2016/17 als tabellarische Aufstellung wichtiger Punkte in Zahlen ...**

##### **... zur Organisation und zur Tätigkeit**

- 4 Vorstandsmitglieder
- 5 Mitglieder Projektausschuss
- 5 Mitglieder Kuratorium
  - Rücktritt: Aldo Mozzini (Fachbereich Kunst: vacant)
  - Neu: Frieder Furler (Leitung Fachbereich Theologie)
- 21 Mitglieder Fachbereiche (Neuzüger, Abgänge, Vakanzen erwähnen)
  - Lena Friedli (Fachbereich Kunst)
- 40 + Freiwillige
- 14 Sitzungen Projektausschuss > 4 Stunden
- 170 + Termine > 1 Stunde
- 2582 Mails
- x unzählige Begegnungen mit Menschen, welche die KKK-Vision ideell mittragen

##### **... Veranstaltungen Saison 2016/17**

- 12 Fremdveranstaltungen
  - Proben, Konzerte, ua. Proben während 6 Wochen «Akte Zwingli»
- 6 / 4 Eigene Veranstaltungen bzw. Veranstaltungen in Zusammenarbeit
  - Geburtstagskonzert für geladene Gäste bis zweitägiges Symposium



### ... Unterstützende Institutionen

Stiftung Reformierter Stadtverband  
Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich  
Reformierte Kirchgemeinde Wollishofen  
Göhner Stiftung  
UBS Kulturstiftung  
Stadt Zürich Kultur  
Kanton Zürich, Fachstelle Kultur

### ... Infrastruktur

Kellerboden betoniert  
Kellerbeleuchtung installiert  
Einrichtung von Regalen  
Planung Licht- & Audioanlage, Ausarbeitung Vorprojekt (Finanzierung KGW)

### ... Beispiel einer Veranstaltungsbewerbung

Gestalten & Layouten von Flyer, Plakat, Inserat, Programmheft  
Druckaufträge erteilen  
Versand an  
... 156 Mitglieder «Freundeskreis KunstKlangKirche Zürich»  
... 5'000 Adressen Datenbank Daniel Schmid möglichst ressourcenschonend  
Bewerbung auf > 20 Online-Agenden  
Positionierung in ~10 Publikationen (Notabene, Forum, reformiert.ch etc.)  
Aushängen und Auflegen Plakate/Flyer

### ... und eine selbstkritische Anmerkung der Projektleitung

Es sei gesagt: Ich hätte mir gewünscht, dass noch mehr Ressourcen zur Verfügung gestanden hätten um Mitglieder und Öffentlichkeit häufiger und detaillierter zu informieren über die Aktivitäten bei der Organisationsentwicklung und der geplanten Programme. Alleine, es reicht einfach nicht die Zeit für alles.

### Fortführung des Jahresberichtes des Präsidenten

Im Folgenden möchte ich kurz die meiner Ansicht nach anstehenden Aufgaben skizzieren. Diese Auflistung ist sicher unvollständig, soll aber helfen, ein bisschen ein Bild zu bekommen, wie vielfältig, aber auch anspruchsvoll eine möglichst gelingende Weiterarbeit in der KunstKlangKirche und für die KunstKlangKirche sein wird. Nach wie vor sind die Herausforderungen sehr gross!

### Anstehende Restrukturierung / neues Organigramm

1.Gründung Verein KunstKlangKirche Zürich als oberstes strategisch-operationell verantwortliches Gremium für Ausrichtung und Durchführung des Projektes KunstKlangKirche, wozu wir heute hoffentlich den Grundstein legen werden. Es geht dabei eigentlich vorerst um eine Umbenennung des Vereines Freundeskreis KKK  
2.Klärung von strategischer und operativer Ebene im Betrieb der KKK. Eine zu lösende Aufgabe, die uns nicht nur vom Vorstandsvorstand aufgegeben worden ist, sondern wo wir selbst schon seit längerem dran sind.  
3.Mitglieder des jetzigen Freundeskreises können ihre Unterstützung (finanziell/Freiwilligenarbeit) in einem neu zu gründenden Förderverein der KunstKlangKirche zugute kommen lassen, und weiterhin von Vergünstigungen profitieren (Vorderhand läuft die Mitgliedschaft noch über den künftigen „Verein KunstKlangKirche“. Ich hoffe, dass an der nächsten GV dann die Parallelführung beschlossen werden kann).

### Effizienzsteigerung – Arbeitsentlastung („Jobs zu vergeben“)

1. Die professionell zu erledigende Arbeit sind auf zwei / mehrere Schultern verteilen (z.B. Geschäftsführung + Intendanz) Jeder, der die Ausführungen von Daniel Schmid mitbekommen hat, erkennt, dass diese ungeheure Arbeitsmenge nicht nur von einer Person in Teilzeit erledigt werden kann.
2. Unvollständige Fachgruppen personell ergänzen und weitere Mitarbeitende finden



3. Künftigen Vorstand eines Fördervereins finden, der bereit ist die Gründung sowie die Akquisition von neuen Mitgliedern an die Hand zu nehmen (Siehe oben bei der Restrukturierung!)

### **Vernetzung**

Vernetzung soll nach Möglichkeit nicht nur durch Information und Einladungen geschehen, sondern für verschiedenste Formen der **Zusammenarbeit**, und zwar der KKK mit der **KG Wollishofen** dem **Kirchenkreis**, dem **Stadtverband**, mit **KünstlerInnen aller Art aus Zürich und Umgebung**, **Pool**, mit **Kirchen, insbesondere der katholischen, Gemeinschaften, weiteren Verbänden und Kulturorganisationen**, und durch aktive **Kontakte zu Landeskirche, Kiko, Gesangbuchkommission**, zum **Liturgischen Institut** etc. im Hinblick auf ein **überregionales Kompetenzzentrum KKK**.

### **Pilotphase Dezember 2017 bis Juli 2018**

1. Klärung der Evaluationskriterien und der „Jury“
2. Ziel müsste sein, schon Ende Jahr ein Saisonprogramm vorstellen zu können.
3. Es wäre ein grosser Vorteil bei der vagen Kriterienlage ob nicht jemand wie bisher Frau Benke gefunden werden kann, die eine externe Evaluation übernehmen könnte.

### **Werbung/Kommunikation**

1. Vermehrter Einbezug aller Werbekanäle für (regelmässige) Berichterstattung (MuG, M+L, reformiert, SMZ, Tagespresse, ZKMV-Versand etc.)
2. Social Media einbeziehen
3. Kontakt zu elektronischen Medien Radio/TV aufnehmen.
4. Homepage möglichst à jour halten auch mit Newslettern

### **Ausblick**

Mein Ausblick wird sehr kurz: Die Spannung bleibt leider bestehen, das zu Leistende ist enorm. Wir bleiben enorm unter Druck, zeitlich, finanziell und vom Arbeitspensum her. Zum Glück steht auch künftig eine m.E. hervorragende Leitungs-Crew zur Verfügung, und eine Daniel Schmid ergänzende Person muss bald gefunden werden. Die Stadtverbandgemeinden sind wie wir auch in Bewegung, und viele Zeichen deuten auf eine mittlerweile viel möglichere Integration der KKK in das ganze Stadtverband hin als bisher.

**Zum Schluss** bleibt mir hier auch dieses Jahr wieder zu danken,

- Ihnen allen für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Mitarbeit
- all den Verantwortlichen in Vorstand, Projektausschuss und Fachgruppen
- der ganzen Gastronomie-Crew
- insbesondere dem Projektleiter
- und der Kirchgemeinde Wollishofen und ihrem Präsidenten
- sowie vier grossen Institutionen, die uns durch finanzielle Mittel, aber auch durch Manpower und kostenlose Leistungen im vergangenen Vereinsjahr mitgetragen haben:
  - o Stadtverband
  - o Accordeos-Stiftung
  - o Theologische Fakultät und Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Zürich
  - o die Zürcher Hochschule der Künste

*Beat Schäfer*

Beat Schäfer  
Präsident Freundeskreis KunstKlangKirche Zürich